

»SilverHousing«

Interdisziplinäre Projektarbeit zum Thema Wohnen im Alter

Bis zum Jahr 2050 wird sich der Anteil der über 60jährigen in Deutschland drastisch erhöhen. Die sich verändernde Bevölkerungsstruktur stellt auch neue Anforderungen an Wohn- und Lebensumstände. Anliegen des Projekts »SilverHousing« ist es, den Menschen die Chance zu bieten, sich so lange wie möglich selbst versorgen zu können.

Architekten sind in der Entwicklung neuer Wohnformen besonders gefordert. 16 Architekturstudenten der Bauhaus-Universität erarbeiten im Sommersemester zusammen mit Studierenden der Sozialwissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der AWO Saalfeld innovative Konzepte zum Thema »Wohnen im Alter«. Unter der Leitung von Prof. Mag. Arch. Walter Stamm-Teske, Professur Entwerfen und Wohnungsbau, und Dr. rer. soc. habil.

Dipl.-Päd. Ulrich Otto, Professur für Sozialmanagement, widmen sich die Studenten in so genannten »Expertenteams« dem Thema SilverHousing in Saalfeld. Zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt Saalfeld gGmbH werden Konzepte entwickelt, die den Bedürfnissen der älteren Mitbürger gerecht werden.

Während eines gemeinsamen Workshops Anfang Mai sprachen unter anderem Referenten aus Deutschland und den Niederlanden zu bestimmten Aspekten des Themenbereichs. Neben dem fachlichen Austausch soll auch die Arbeit im interdisziplinären Team gefördert werden, um gemeinsam Prototypen für das Wohnen der Zukunft am konkreten Beispiel Saalfeld zu entwickeln, die später auch als Leitbilder für andere Städte gelten können. Ziel des Projekts ist, die individuellen Bedürfnisse einer sich neu entwi-



Erstes Treffen der Arbeitsgruppe mit Studierenden aus Weimar und Jena. Foto: Tobias Haag

ckelnden Nutzergruppe zu erkennen, zu studieren, und letztendlich in innovative Ideen für Wohnformen umzusetzen.

Carolin Kodisch
Professur Entwerfen und Wohnungsbau

Der Nachhaltigkeit auf der Spur

Bundesweites Doktoranden-Kolloquium zur Stadtentwicklung

Visionen zur Stadt der Zukunft, konkrete Planungsparameter und Systematiken für ein ganzheitliches Vorgehen sowie Möglichkeiten der computergestützten Simulation waren Themen, die auf dem 3. Kolloquium des Doktoranden-Netzwerks Nachhaltige Stadtentwicklung (NSE) am 16. und 17. März 2007 präsentiert und diskutiert wurden.



Interessiert verfolgen Nachwuchswissenschaftler aus ganz Deutschland eine Vielfalt von Ansätzen zur nachhaltigen Stadtentwicklung.

Organisiert von der Professur Grundlagen des Ökologischen Bauens, lud die Bauhaus-Universität nach Weimar ein und ermöglichte Nachwuchswissenschaftlern einen intensiven thematischen Austausch. Im Rahmen von Workshops bestand weiterhin die Möglichkeit, allgemeine und grundsätzliche Probleme beim Promovieren anzusprechen und sich Tipps und



In kleinen Arbeitsgruppen wurde zum Beispiel die Frage gestellt: »Was kommt nach der Promotion?« Fotos: Michael Prytula, TU Berlin

Ratschläge anderer Doktoranden mitzunehmen.

Eine Besichtigung des Hauptgebäudes, des Gropiuszimmers, des Hauses Am Horn sowie des Neuen Bauens am Horn gab den Teilnehmern Gelegenheit, sich mit der Bauhausgeschichte und deren moderner Interpretation auseinanderzusetzen.

Stephanie Luge
Professur Grundlagen des Ökologischen Bauens